

Modernisierung des Zeiss-Großplanetariums 2014 – 2016



Erfolgreiche Vergangenheit

Zwischen 1987 und 2014 erlebten mehr als 2,6 Millionen Besucherinnen und Besucher im seinerzeit größten und technisch modernsten Sterntheater Europas die Wunder des Universums. Mit der Eröffnung am 9. Oktober 1987 waren wir angetreten, mehr als nur die reine Vermittlung der Fakten des Kosmos darzustellen. Auf oftmals spielerische Weise konnten wir das in einem vielfältigen Programmrepertoire beweisen. Das Herzstück des Planetariums war der Sternprojektor Zeiss-Cosmorama, der über 9.200 Sterne, die Bewegungen des Himmels und der Planeten naturgetreu abbildete. Zur weiteren

Erklärung und der Erschaffung immersiver Welten kam eine Batterie aus 69 Diaprojektoren zum Einsatz, unglaubliche 89 Lautsprecher ergänzten das Bild um den guten, raumfüllenden Ton.

Ziele für die Zukunft: das Planetarium als hochmodernes Wissenschaftstheater

Zwischen April 2014 und Juni 2016 arbeiteten wir an umfangreichen Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen, die unser Planetarium wieder zum technisch modernsten Sterntheater Europas machten. Möglich wurde dies durch Sondermittel des Landes Berlin und des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE). Während dieser Zeit blieb das Zeiss-Großplanetarium geschlossen.

Wir hatten uns viel vorgenommen: Vom Eingangsbereich zur Projektionskuppel, von der Schadstoffsanierung zur akustischen Dämmung der Kuppel, vom neuen Sternprojektor zur digitalen Projektion, der Erneuerung der Klimaanlage, der Digitalisierung unseres Kinos, der Verbesserung des Brandschutzes bis zu einem schöneren Foyer-Bereich. Alle Arbeiten hatten zum Ziel, Ihnen die Wunder des Kosmos besser darstellen zu können und das Planetarium als Wissenschaftstheater neu zu definieren. So setzt die Kombination eines neuen Sternprojektors mit einer hochauflösenden Fulldome-Projektion als Hybrid-Planetarium technisch und inhaltlich europaweit neue Standards.

Bei der Fulldome-Projektion ergeben mehrere Videoprojektoren zusammenschaltet ein hochauflösendes Bild, das die gesamte Kuppel füllt. Die Zuschauer tauchen ein in das Gezeigte und erleben den Flug zu den Sternen dreidimensional. Ein Streifzug von der Erde bis zum Rand des uns bekannten Universums offenbart die großen astronomischen Zusammenhänge und ermöglicht eine neue Art der Programmgestaltung. Die Inhalte werden erlebbar, und es können virtuell Orte besucht werden, die uns Menschen (noch) physisch verwehrt sind.



Inhaltliche Neuausrichtung

Als fliegendes Klassenzimmer geben Computeranimationen Einblicke in die Geburt und den Tod der Sterne, dreidimensionale Flüge erlauben die Erkundung der Planetenoberflächen und in Zeitraffung wird die Kollision ganzer Galaxien simuliert. Mehr noch, diese Computercluster erlauben mit Zugriff auf Datenbanken astronomischer Messungen eine interaktive Bedienung. Per Mausclick werden neue Kometen besucht oder ganz spezielle Fragen zum Schwarzen Loch im Zentrum unserer Milchstraße beantwortet.

Das neue Planetarium ist somit kein Museum der Sterne, sondern ein Visualisierungstheater mit Zugriff auf den jeweils aktuellen Stand der Wissenschaft. Es setzt Themen und Inhalte in Kontext zueinander und öffnet den verschiedenen Disziplinen der Wissenschaften den Erlebnisraum Kuppel: Medizin, Biologie, Geologie, Technikgeschichte, Physik, Chemie, um einige zu nennen. Aber auch Medienkunst, Kultur, Musik und Theater schlagen den inhaltlichen Bogen weiter und verankern ein solches Wissenschaftstheater im Hier und Jetzt.

Projektförderer:

Für die Erneuerung der Medientechnik und die baulichen Maßnahmen stellte das Land Berlin die Mittel zur Verfügung.

Die Instandsetzung der Planetariums- und Kinobestuhlung sowie die Renovierung des Foyer-Bereiches wurden von der Europäischen Union (Europäischer Fonds für regionale Entwicklung) und dem Land Berlin finanziert.



Unsere Projektpartner bei der Modernisierung waren:

Berliner Immobilienmanagement GmbH (BIM),
DU Diederichs Projektmanagement AG & Co. KG und
OBERMEYER Planen + Beraten GmbH

